

# Noch kein ideales Team

Fussball Super League: FC St.Gallen – FC Zürich 1:3 (0:1)

Der FC St.Gallen verlor sein Startspiel der Saison 2005/06 gegen den FCZ mit 1:3. Zu gross noch waren die Abstimmungsprobleme der St.Galler, als dass sie gegen den wesentlich routinierteren Gegner hätten gewinnen können.

● VON BRUNO SCHILDKNECHT

Dabei hätte die Partie nicht besser beginnen können. Denn nach zwei Minuten zeigte Schiedsrichter Carlo Bertolini auf den Elfmeterpunkt. Zwei Zürcher hatten den durchgebrochenen David Marazzi im Sechzehnterterraum von den Füssen geholt. Doch nur Von Bergen sah Gelb. «Es hätte auch Rot sein dürfen», meinte dazu Ralf Loose, «denn Marazzi stand allein vor dem Torhüter.»

Doch Bruno Sutter schoss den Elfmeter zu large und so angelte sich Taini den Ball. Und weil sich gar mancher Zuschauer zu diesem Zeitpunkt schon in die Haare griff («Nicht schon wieder!»), schien dieses Phänomen auch die FC SG-Spieler gepackt zu haben.

## Abstimmung fehlte noch

Besonders Sutter machte sich offenbar Gedanken, versuchte zwar mit viel Laufarbeit seinen Fauxpas gut zu machen, doch dabei verhedderte er sich meistens und zog seine Nebenleute mit in die Bredouille. So vermochte Leonardo seine Position nie zu finden. Ein Problem spielte sich auch zwischen Callà und Marazzi ab, die sich zwar redlich bemühten, aber Marazzi während rund zehn Minuten nicht bemerkte, dass Callà den Seitentausch vorgenommen hatte. So standen sich die beiden längere Zeit auf der linken Angriffsseite mehr im Weg, als dass sie



**Harter Zweikampf zum Saisonauftakt:** Der St.Galler Philippe Montandon grätscht dem Zürcher Mihai Tararache in die Beine. Bild Keystone

sich ergänzten. Leidlich fiel das Debüt der drei neuen Abwehrspieler Koubsky, Garat und Cerrone aus, die insbesondere Zürichs wendigen Angreifer

Keita gut im Griff hatten, allerdings nach vorne noch nicht jenen Zug zeigen, den man sich von ihnen erwünscht. Doch ausgerechnet der Oldie

Zellweger beging schliesslich den Fehler, der zum 1:0 für den FCZ führte. Der linke Aussenverteidiger stand viel zu weit von Cesar entfernt, so dass dieser in der 27. Minute für Razzetti unahaltbar in die entferntere Torecke traf.

Nach der Pause schien endlich Zug in St.Gallens Team zu kommen. In der 53. Minute verfehlten zwar zwei St.Galler die Zellweger-Flanke vor dem Strafraum, nicht aber Marazzi, der aus spitzem Winkel zum Ausgleich traf. Doch nur vier Minuten später gelang Tararache das Kunststück, einen 30-Meter-Freistoss ins hohe Eck von St.Gallens Hüter Razzetti zu zirkeln. Ein Kunstschiess, zu dessen erfolgreichem Ausgang allerdings Razzetti nicht ganz unbeteiligt war.

## Von eins auf vier

Danach folgte die «Alles-oder-nichts-Variante» von Ralf Loose. Der Reihe nach schickte er Alex, dann Merenda und schliesslich in der Schlussphase auch noch Agouda in die Spitze – aus dem Ein-Mann-Sturm mit Hassli war eine ganze Armada St.Galler Angreifer geworden. Doch der Chancen wurden nicht mehr, denn zu sehr setzte St.Gallen auf Kampf und die spielerische Qualität verbesserte sich nicht. «Die hohen Zuspiele aus den hinteren Regionen basierten zu sehr auf Zufälligkeit», meinte dazu Merenda, der zweimal den Ausgleich nur knapp verpasste. Vielmehr musste St.Gallens Abwehr in der Nachspielzeit auch noch das 1:3 hinnehmen, als Keita im Alleingang praktisch die gesamte Verteidigung narrete und auch noch Razzetti versetzte. Obwohl zu diesem Zeitpunkt die Gäste bereits dezimiert waren. Nach einer Verwarnung an die Adresse von Dzemaili vermochte Schiedsrichter Bertolini die wegwerfende Geste des Zürchers nicht zu goutieren und schickte den U20-Internationalen in die Kabine.

## Weber und Henzi zum Zweiten

Die Mountainbiker Balz Weber und Petra Henzi, die vor zwei Wochen bereits die Titel im Marathon gewonnen hatten, doppelten mit Siegen an den Schweizermeisterschaften im Cross Country in Champéry nach.

si.-Weber, der Espoirs-Weltmeister von 2003, ging nach der dritten von acht Schlaufen solo in Führung und blieb fortan ungefährdet. Im Rücken des 24-Jährigen überholte auch Routinier Thomas Frischknecht den Schnellstarter Florian Vogel, der nach einem Defekt um eine mögliche Medaille gebracht wurde. Christof Bischof vom Koba-Team aus Buchs wurde Sechster.

Petra Henzi, der Meisterin von 2003, gelang nahezu ein Start-Ziel-Sieg. Sie entthronte Titelverteidigerin Katrin Leumann (Riehen). In der Espoirs-Kategorie gewann der letztjährige Junioren-Meister Nino Schurter (Ternaus) auf Anhieb Gold in der U23-Kategorie.

## Mountainbike

Champéry/Les Crosets, Schweizermeisterschaften. **Cross Country, Männer:** 1. Balz Weber (Bachenbühlach) 2:01:03. 2. Thomas Frischknecht (Feldbach) 1:46 zurück. 3. Silvio Bindi (Chur) 2:34. 4. Andreas Kugler (Arbon) 3:15. 5. Martin Gujan (Erlen) 5:28. 6. Christof Bischof (Au/SG) 6:24. **Espoirs:** 1. Nino Schurter (Ternaus) 1:51:51. 2. Gion Manetsch (Erlenbach) 1:09. 3. Till Marx (Kaltacker) 1:40. **Junioren:** 1. Martin Fanger (Kägiswil) 1:37:02.

**Frauen:** 1. Petra Henzi (Rombach) 1:51:42. 2. Katrin Leumann (Riehen) 1:52. 3. Maroussia Rusca (Moriolun) 2:58. **Junioren:** 1. Nadja Roschi (Brüttisellen) 1:43:24.

**Downhill Männer:** 1. Damien Mermoud (Lully) 3:39.2. 2. Claudio Caluori (Watt) 1.0. 3. Samuel Zbinden (Lengnau) 1.6. **Frauen:** 1. Marielle Saner (Collembe) 3:59.7. 2. Sari Jörgensen (Thun) 8.6. 3. Pascaline Reusser (La Chaux-de-Fonds) 17.1. **Four Cross Männer:** 1. Remo Schmid. 2. Ramon Hunziker. 3. Marcel Beer. **Frauen:** 1. Jörgensen. 2. Saner. 3. Lucia Oetjen.

## Vaduz steigerte sich

FC Vaduz – FC Meyrin 4:0 (0:0)

Dem FC Vaduz ist der Saisonstart auch in der Meisterschaft geglückt. Auch wenn eine Glatzeleistung ausblieb, besiegte der FCV den FC Meyrin verdient mit 4:0 (0:0).

● VON ERNST HASLER

Pohja, Perez und D'Elia mit einem Doppelpack erzielten die Tore. «Der Sieg fiel verdientermassen aus, denn Meyrin verzeichnete über 90 Minuten keine einzige klare Torchance. Mit der Chancenauswertung bin ich zufrieden, obwohl wir zwei, drei Tore mehr erzielen hätten können», kommentierte FCV-Trainer Mats Gren.

## Fehlende Aggressivität

Bei hochsommerlichen Temperaturen benötigte der FCV mehr als 20 Minuten, um auf Touren zu kommen. Zu gemächlich und ohne die nötige Aggressivität wurde dem Gästeteam bei deren Spielbau Raum gewährt. Trotz dieser kontrollierten Spielweise fanden sich Möglichkeiten nur für den FCV ein: Ein Fast-Eigentor von Sirufo (5.), ein Perez-Hinterhaltschuss (13.), ein Abseitstor von Gaspar (15.), ein Pohja-Überheber (27.), ein bester Möglichkeit von Burki – er wollte den Ball sieben Meter vor dem gegnerischen Tor annehmen, statt den direkten Abschluss zu suchen (19.) – hätten mehr eintragen müssen.

Es fehlte einmal mehr das Überraschungsmoment, die Flanken kamen nur spärlich wirklich gefährlich ins Angriffszentrum, so dass Meyrin die FCV-Bemühungen relativ leicht ausrechnen konnte. Meyrin wirkte im Spiel nach vorne unbeholfen und verzeichnete bis auf einen harmlosen Weitschuss von Mieville (3.) keinen einzigen Abschlussversuch. Letztlich fehlte wenig und Pohja, der einzige Ak-

tivposten im ersten Abschnitt (35.) sowie Perez mit Hinterhaltschüssen (44.) hätten beinahe reüssiert.

Mit der verbesserten Aggressivität erarbeitete sich Vaduz klare Vorteile nach dem Tee. «Ich betonte in der Halbzeitpause, dass wir weiter vorne spielen und kompakter agieren müssen. Schliesslich lief der Ball besser, wir lösten uns rascher und kamen unweigerlich zu Torchancen», nannte Mats Gren das Erfolgsrezept.

Kaum standen die zwei Teams wieder auf dem Platz, ging der Gastgeber 1:0 in Führung: Der Finne Pohja lenkte eine auf den kurzen Fünfeck gezielte Zarn-Flanke ins kurze Eck ab. Kurz darauf folgte die Vorentscheidung: Zarn erlief sich eine Pohja-Flanke vor Gästekeeper Di Stefano, D'Elia konnte den Ball per Kopf über die Linie spedieren (2:0).

## Zwei Treffer D'Elias

Der unermüdete Perez, er schloss den schönsten Angriff – Zarn legte quer – mit einem Volleyschuss ins linke Eck ab (3:0). Letztlich war einer der zwölf Eckbälle auch noch von Erfolg gekrönt. Den Lopez-Ball köpfelte D'Elia – sein erster Doppelpack in der Challenge League – mit dem Kopf ins hintere Eck zum 4:0-Endstand. Gaspar (55.), Martin Stocklasa (68.), D'Elia (80.) und Lopez (81.) vergaben Chancen zu einem noch höheren Sieg in diesem doch relativ einseitigen Spiel, in dem die Gäste nach dem Tee nicht dagegen halten konnten.

## Telegramm

Rheinpark Stadion; Vaduz. 1'800 Zuschauer.

**FC Vaduz:** Silva, Gerster, Martin Stocklasa, Bell, Gohouri (ab 78. Michael Stocklasa), Zarn, Hasler (ab 75. Lopez), Perez, Burki (ab 61. D'Elia), Gaspar, Pohja.

**Tore:** 1:0 50. Antti Pohja, 2:0 65. Fabio D'Elia, 3:0 71. Marco Perez, 4:0 92. Fabio D'Elia.

Nach dem technischen Programm im Duettbewerb lagen die Buchserin Katrin Eggenberger und die Bernerin Ariane Schneider an den Schwimm-WM in Montreal auf dem guten 16. Zwischenrang und damit vor der freien Kür nur wenig hinter einem Finalplatz der Top 12 zurück.

● VON PETRA EGGENBERGER, MONTREAL

Am ersten Wettkampftag galt es so gleich für eine der beiden in Kanada startenden Flößerinnen ernst. Katrin Eggenberger zeigte zusammen mit ihrer Partnerin Ariane Schneider im Rahmen des technischen Programms des Duett-Qualifikationswettkampfes als schwimmende Autorennfahrerinnen eine sehr saubere und originelle Darbietung, welche für Rang 16 im Spitzenfeld reichte.

## Kampf um Finaleinzug

Bei noch leichtem Regen präsentierten sich Eggenberger/Schneider mit der frühen Startnummer fünf unmittelbar nach dem Duett des Gastgeberlandes Kanadas sehr synchron, ausdrucksstark und überzeugend. Das Kampfgericht zeigte nach der starken Leistung Noten zwischen 8.0 und 9.0, wobei sich der Grossteil der gegebenen Punktwerte zwischen 8.5 und 8.7 bewegten. Bei Wettkampftage – es waren die 33 weltbesten Duett-Paare am Start – bedeuteten die erreichten 42.500 Punkte einen Platz unter den Top 20. Zwei Punkte fehlten vor der freien Kür, welche für Sonntagabend ab 17.15 Uhr (MEZ 23.15 Uhr) angesagt ist, auf die magische Finalgrenze der besten Zwölf.

«Die frühe Startnummer hat uns je-

ne Punkte gekostet, welche wir als eines von vielen Anwärter-Duos auf einen Finalplatz natürlich gebraucht hätten. Als Nummer fünf ins Rennen gehend, konnten wir von den bekanntlich gegen Ende hin leicht ansteigenden Punkte nicht profitieren», analysierte Katrin Eggenberger nach Wettkampf-Halbzeit das Geschehen und wies gleichzeitig auf Teams wie Kasachstan (14. Platz, Startnummer 30), Tschechien (14., 22) und Holland (11., 27) hin, welche die Schweizerinnen mit hohen Startnummern unverhofft noch überholten.

Eggenberger zeigte sich aber trotzdem sehr zufrieden und voller Vorfreude auf die Entscheidung: «Wir haben alles gegeben, sind gut geschwommen und hoffen nun natürlich, am Abend noch etwas am Klassement ändern zu können.» Unmittelbar hinter der Schweiz lauerten die Duos aus Israel (17., 31) und Mexiko (18., 13), während sich bei Halbzeit des Quali-

kationswettkampfes fürs Finale vom kommenden Freitag Russland vor Japan, Spanien und China einreichte.

## Frühe Startnummern

Heute Montag gehen in Montreal die Synchron-Teams ins Wasser. Die Schweiz hat unter 17 Teams mit den Nummern vier (technisches Programm) und sieben (Kür) wiederum sehr frühe Startpositionen gezogen. Etwas besser erging es bei der Auslosung der zweiten Flößer Starterin, der Schweizer Solistin Magdalena Brunner aus Haag. Sie wird sich morgen Dienstag mit den Nummern 29 und 13 im Qualifikationswettkampf mit den 30 weltbesten Einzelschwimmerinnen messen. Die erste Free Routine Combination-Entscheidung an einer Weltmeisterschaft (ohne Qualifikation, 13 Teams am Start) wird die Schweiz am Mittwoch als Nummer eins indes gar eröffnen.



**Auftritt in Montreal:** Katrin Eggenberger (links) und Ariane Schneider überzeugen bei ihrem ersten gemeinsamen WM-Auftritt als Autofahrerinnen im Wasser. Bild Petra Eggenberger